

Donaukanal: Wogen gehen hoch

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Man wird jetzt sehen, wie die Gegenseite darauf reagiert und was das Gericht macht“, sagt Gerold Ecker im Gespräch mit der ÖGZ. Der Worst Case sei für ihn bereits eingetreten, deshalb müsse er sich gegen die Neuausschreibung, die für ihn einer „kalten Enteignung“ gleichkomme, zur Wehr setzen.

Was für ihn die derzeitige Situation bedeutet, umreißt Ecker so: „Unsere Betriebe werden auf das Badeschiff reduziert, die Gastgartenflächen davor sind weg, ebenso die damit verbundene Infrastruktur zwischen Land und Schiff.“ Und wie es aussieht, würde man ihm einen Mitbewerber in seinen jetzigen Gastgarten setzen – so seine Befürchtung. Auch die Adria Wien wird er verlieren, was einen großen wirtschaftlichen Verlust bedeutet.

„Es wurden Flächen ausgeschrieben, für die wir unbefristete Bestandsverhältnisse haben.“

GEROLD ECKER,
BADESCHIFF



MELDUNGEN

Koch des Jahres

Heuer startet die bereits fünfte Auflage des Wettbewerbs „Koch des Jahres“. Am 17. und 18. Juni findet in Bremerhaven das erste Vorfinalet statt. Teilnahmeberechtigt sind Profiköche aus Österreich, Deutschland, Südtirol und der Schweiz. Bewerbungen sind ab sofort und noch bis zum 18. April möglich. Das Finale findet im Rahmen eines Live-Wettbewerbs auf der Anuga am 7. Oktober 2019 statt. Bewerbungen unter www.kochdesjahres.de

Hofbräu: Neustart

Das in finanzielle Schieflage geratene Hofbräu zum Rathaus wagt einen Neustart. So will Unternehmer Wolfgang Adam verstärkt auf Social-Media-Kommunikation setzen, laufend Aktionen starten und Stammkundenrabatte mit Sammelpässen etablieren. Neben bewährten bayerischen Schmankerln soll es auch ausgewählte österreichische Speisen geben. Zum bereits umfangreichen Bierangebot von Hofbräu München soll es künftig auch spezielle Bier-Cocktails geben. Hintergrund: Zur Insolvenz des Hofbräu in Wien soll es aufgrund einer Fehlkalkulation

„Das schmerzt“, sagt Ecker. Abgesehen von ökonomischen Dingen gehe es ihm auch ums Prinzip: „Wir bewegen uns im öffentlichen Raum, das ist Fakt. Aber auch die öffentliche Hand hat sich an Gesetze zu halten, so wie ein Privater“, betont Ecker.

Welche Gesetze verletzt die öffentliche Hand aus seiner Sicht? Ecker: „Es wurden Flächen ausgeschrieben, für die wir unbefristete Bestandsverhältnisse haben“, das betreffe etwa die „Adria“. Zweiter Vorwurf: In der Vergangenheit sei die Verlängerung befristeter Verträge zugesichert worden – außerdem gab es in den Verträgen Verlängerungsoptionen. „Wir haben am Donaukanal investiert, sind Risiken eingegangen – zu einer Zeit, als man dafür noch bestenfalls belächelt wurde“, ärgert sich Ecker.

Politische Machtdemonstration

Und jetzt kündigt die DHK die Verträge. „Aber so wie jetzt agiert wird, steckt anscheinend die Stadt Wien dahinter und schickt die DHK vor.“

Erklären könne er sich nicht, warum die Stadt so vorgeht. Ecker sieht eine Mischung aus „politischer Machtdemonstration und ökonomischen Motiven“. Will die Stadt über die Flächen verfügen und sie nach ihrem Gutdünken verwerten? „Die Art und Weise, wie vorgegangen wird, ohne Einbindung der Anrainer, der Bezirke und der existierenden Unternehmen, legt den Verdacht nahe“, sagt Ecker.

Versuche, mit der DHK zu reden, seien immer gescheitert. „Wir haben es oft versucht, seit 2005 haben wir Anträge auf Verlängerung der Verträge eingebracht. Wir wurden im-

mer an die Stadt Wien verwiesen.“ 2016 wurde Ecker die Verlängerung zugesichert – und plötzlich sei alles anders gewesen.

Besondere Brisanz kam zuletzt in die Angelegenheit, weil der in Wien recht umtriebige Gastronom Philipp Pracser (betreibt u. a. den Ocean Park in der Millennium City, das mit 4.000 Quadratmeter größte Entertainment-Center Österreichs) unlängst – ganz ohne Ausschreibung – eine neue Gewerbefläche am Donaukanal zugesprochen bekam. Die ÖGZ wollte von der politisch verantwortlichen Stadträtin Ulli Sima (SPÖ) eine Erklärung dafür. Mehrere Anfragen an Simas Büro blieben aber unbeantwortet.

Sima hatte sich nach der Rechnungshofkritik an den Pachtverträgen für eine Neuausschreibung ausgespro-

chen. Die Stadträtin zeigte sich unzufrieden mit dem „Barackencharakter“, den manche Lokale erzeugen würden. Mit der Neuausschreibung solle die Qualität gehoben werden, hieß es in einer Stellungnahme gegenüber dem ORF Ende 2017. Wenig begeistert davon zeigte sich der grüne Koalitionspartner. Vizebürgermeisterin Maria Vassilakou befürchtet, dass durch die Ausschreibungskriterien Großprojekte künftig bevorzugt werden.

Ballermann am Kanal?

Er hoffe, dass auch mit der Neuausschreibung das abwechslungsreiche und innovative Angebot am Donaukanal erhalten bleibe, erklärt der Wiener Gastro-Spartenobmann in der Wirtschaftskammer, Peter Dobcak, gegenüber der ÖGZ. Für die An-

liegen des Gastronomen Gerold Ecker zeigt Dobcak Verständnis. „Jahrzehntelang war der Donaukanal tot. Die Politik hat es nicht geschafft, sinnvolle Konzepte vorzulegen. Es ist letztlich risikofreudigen Unternehmern, wie zum Beispiel Gerold Ecker, zu verdanken, dass der Donaukanal belebt wurde.“

Diese unternehmerische Pionierarbeit sollte belohnt werden, meint der Branchenvertreter. Für ihn wäre es fair, wenn die Initiatoren der Belebung des Donaukanals aus der Neuausschreibung ausgenommen wären.

An ein faires Angebot vonseiten der DHK glaubt Gerold Ecker aber nicht mehr. Er werde seinen Klagsweg fortsetzen. „Ich versuche mich zu wehren. Etwas anderes bleibt mir nicht übrig“, sagt er.



Gerold Ecker vor dem Badeschiff: „Haben zu einer Zeit investiert, als man dafür bestenfalls belächelt wurde.“

Alexander Grübling

bei Umbau- und Erneuerungsbauarbeiten gekommen sein. Zudem hätten sich hohe Personalkosten über einen langen Zeitraum akkumuliert.

Neuzugänge

Drei Neuzugänge mit steirischen Wurzeln meldet das Restaurant „Essenz“ im Stainzerhof: **Bernhard Klinger** (39) wird Sous-Chef und damit rechte Hand von Chefkoch Alexander Posch. Klinger war zuvor Chef im Hotelrestaurant „Schöne Aussichten“ in Klöch und erkochte dort zwei Hauben. In den USA erhielt er den „Best Chefs“-Award. Neuer Restaurantleiter wird der Grazer Sommelier **Udo Riegler** (u. a. Schloss Mönchstein). Ebenfalls neu an Bord ist **Thomas Piplitz** (26, ebenfalls Grazer): Er war zuvor Chef-Pâtissier im Vier-Hauben-Restaurant „Simon Taxacher“.



Heldentheater

Bernhard Klinger

ProWein 2018

Von 18. bis 20. März findet heuer Europas größte Fachmesse für Weine und Spirituosen in Düsseldorf statt. 350 österreichische Winzer werden sich dort präsentieren. Spannend: In Österreich erwartet man beim 2017er ausgezeichnete Qualitäten und überdurchschnittliche Erntemengen. In den großen Weinbaunationen Westeuropas nicht.